



# Empfehlungsbericht zur ökologischen Weiterentwicklung des Stadtwaldes Koblenz • 08.10.2025

(Vorlage für den Forstausschuss der Stadt Koblenz, 10.10.2025)

## 1. Ausgangslage

Nach der jüngsten Forsteinrichtungsinventur umfasst der Koblenzer Stadtwald rund 2450 Hektar Waldfläche mit einem **durchschnittlichen Holzvorrat von etwa 210 Erntefestmetern pro Hektar (m<sup>3</sup>/ha)**.

Das **durchschnittliche Bestandesalter liegt derzeit bei rund 77 Jahren**.

Damit liegt unser kommunaler Laubmischwald sowohl beim Holzvorrat als auch bei der Altersstruktur deutlich unter dem Bundes- und Landesdurchschnitt.

### Zum Vergleich:

Der mittlere Vorrat aller deutschen Wälder liegt laut Bundeswaldinventur (2022) bei etwa 336 m<sup>3</sup>/ha, in Rheinland-Pfalz bei rund 360 m<sup>3</sup>/ha.

Der unerwartet geringe Holzvorrat des Koblenzer Kommunalwaldes irritiert, auch wenn durch Fichtenkalamitätsflächen ein Verlust in der Inventur zu erwarten war. Denn der Stadtwald Koblenz ist in weiten Teilen europäisches **NATURA-2000-Gebiet (Vogelschutz- und FFH-Gebiete)** und enthält laut Landes-Biotopkataster **Rheinland-Pfalz zudem eine große Zahl schutzwürdiger Biotopkomplexe**. Damit trägt der kommunale Forst eine herausragende ökologische Verantwortung für die Bewahrung und Wiederherstellung strukturreicher, artenvielfältiger Waldbestände.

Diese Verantwortung wird durch mehrfache Urteilung des Bundesverfassungsgerichtes gestützt. Dieses führt u.a. in einer Urteilsbegründung aus dem Mai 1990 an, dass die Bewirtschaftung des Körperschafts- und Staatswaldes, der 58% der Waldfläche in der Bundesrepublik Deutschland ausmacht, der Umwelt- und Erholungsfunktion des Waldes, nicht der Sicherung von Absatz und Verwertung forstwirtschaftlicher Erzeugnisse diene.

Durch die Wahl einer anerkannten Waldzertifizierung wie FSC oder FSC/Naturland, kann diese Verantwortung strukturiert unterstützt werden, da diese Instrumente systematische Maßnahmen für Qualitätsmanagement, Monitoring und nachhaltige Nutzung verbindlich machen.

## 2. Ökologische Bewertung

Nach Einschätzung führender Waldökologinnen und Waldökologen – darunter Prof. Dr. Pierre Ibisch (Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde) und Fachleute der Naturwald-Akademie Lübeck – gilt ein Vorrat von etwa 210 Efm/ha für einen laubholzgeprägten Wald als niedrig.

In vergleichbaren naturnahen Alt- und Urwäldern Europas liegen die Holzvorräte teils bei über 500 bis 1 000 m<sup>3</sup>/ha. Solche Wälder zeichnen sich durch eine hohe strukturelle Vielfalt, Stabilität und Artenfülle aus. Ein niedriger Vorrat wie im Koblenzer Stadtwald weist dagegen auf einen jugendlichen, oft gleichaltrigen Waldbestand mit geringerer Habitatvielfalt und reduzierter Kohlenstoffbindung hin.

Durch die Umsetzung eines zertifizierten Managementsystems (z. B. FSC oder FSC/Naturland) können Maßnahmen zur Förderung der Strukturvielfalt und des Artenschutzes systematisch geplant, dokumentiert und kontrolliert werden.

**Prof. Ibisch und weitere Forscher\*innen betonen, dass „Ökonomie durch Ökologie“ langfristig der nachhaltigere Weg ist:**

- Mehr Altbäume und Totholz erhöhen nicht nur die Biodiversität,
- sie verbessern auch die Klimapufferung, die Wasserhaltefähigkeit und die natürliche Regenerationskraft des Waldes.

Gerade für Wälder mit **NATURA-2000-Status** und **hohem Anteil schutzwürdiger Lebensräume besteht die Pflicht, diese ökologischen Potenziale zu bewahren und zu fördern.**

Die Naturwald-Akademie empfiehlt daher ausdrücklich, strukturell reiche, zonenweise ungenutzte Bereiche im Wirtschaftswald zu fördern – als „ökologische Rückgratflächen“ eines klimaangepassten Forstmanagements.

### **3. Empfehlungen für den Stadtwald Koblenz**

#### **3.1 Zonenweise Entwicklung von Altbaum- und Referenzbeständen**

- Einrichtung von Waldzonen (z. B. 10–15 % der Gesamtfläche), in denen gezielt ältere Baumstrukturen erhalten und gefördert werden.
- Verlängerung der Umtriebszeiten, insbesondere bei Buche, Eiche und Mischbaumarten.
- Vorrang für Gebiete innerhalb von NATURA-2000-Schutzkulissen und Biotopkomplexen des LandesBiotopkatasters.

Die Festlegung solcher Zonen kann zusätzlich über Zertifizierungsanforderungen des FSC oder FSC/Naturland dokumentiert und deren ökologische Wirkung im Rahmen eines regelmäßigen Controllings überprüft werden.

#### **3.2 Förderung von Struktur- und Altersvielfalt in bewirtschafteten Beständen**

- Unregelmäßige Durchforstung, Erhalt von Habitatbäumen und Altholzinseln.
- Integration von Totholzmanagement (stehend und liegend) als fester Bestandteil des Betriebsplans.
- Pflege mosaikartiger Übergänge zwischen jungen und alten Beständen, um Lebensraumvielfalt zu stärken.

FSC bzw FSC/Naturland-Zertifizierungen bieten Instrumente, um Habitatbäume, Totholzmanagement und mosaikartige Übergänge in Betriebsplänen systematisch zu erfassen, deren Umsetzung zu kontrollieren und Fortschritte zu evaluieren (zertifizierungsrelevante Kenngrößen).

#### **3.3 Klimaanpassung durch Vielfalt**

- Förderung von möglichst standortheimischen Baumartenmischungen mit höherer Trockenheits- und Hitzeresistenz.
- Nutzung natürlicher Verjüngung, wo immer möglich, um genetisch angepasste Herkünfte zu sichern.
- Schutz von Quell-, Hang- und Feuchtbiotopen als natürliche Wasserspeicher und Kühlstrukturen.

#### **3.4 Monitoring und transparente Kommunikation**

- Aufbau kleiner Naturwald-Referenzflächen zur wissenschaftlichen Begleitung (z. B. in Kooperation mit Universität Koblenz).
- Jährliche Berichterstattung über Vorrats- und Altersentwicklung, Biodiversitätsindikatoren und Totholzanteile.

- Einbindung der lokalen Öffentlichkeit und Umweltverbände in den Dialog über Zielsetzungen und Fortschritte.  
Eine Zertifizierung wie FSC oder FSC/ Naturland schafft zusätzlich einen klaren Rahmen für Reporting, Kennzahlen und externe Audits, wodurch die Wirkung der Maßnahmen auf Biodiversität, Klimaresilienz und Vorratsentwicklung transparent überprüfbar wird.

### 3.5 Festlegung von Schutzzonen für Bechsteinfledermaus-Wochenstuben

- Vgl. Empfehlungspapier der Bürgerinitiative Waldwende-JETZT! • Mittelrhein vom 06.10.2025 zu den Ergebnissen des Fledermausmonitorings (vgl. Forstausschuss-Dokument: <https://buengerinfo.koblenz.de/getfile.php?id=372631&type=do>) und notwendigen und unverzüglichen Schutzmaßnahmen zur Festlegung in der Forsteinrichtung.

## 4. Zusammenfassung

Der Koblenzer Stadtwald ist mit durchschnittlich 77 Jahren und 210 Efm/ha ein vergleichsweise junger und vorratsarmer Laubwald.

Aus ökologischer Sicht besteht hier ein großes Entwicklungspotenzial, insbesondere angesichts der hohen Verantwortung innerhalb der **NATURA-2000-Gebiete und der zahlreichen schutzwürdigen Biotopkomplexe**.

Ein schrittweiser Aufbau älterer, strukturreicher Waldbereiche kann gleichzeitig Klimastabilität, Artenvielfalt und langfristige Produktivität fördern.

Die schrittweise Umsetzung kann durch die Einführung eines FSC- oder FSC/Naturland-zertifizierten Managements unterstützt werden, wodurch die Einhaltung ökologischer Leitlinien, Monitoring und Reporting strukturiert gesichert wird.

### Empfehlung:

Der Forstausschuss sollte die Forsteinrichtungsplanung so ausrichten, dass in den kommenden Jahrzehnten eine zonenweise Vorrats- und Altersanreicherung erfolgt – unter der Leitidee **„Ökonomie durch Ökologie“ – mehr Stabilität durch Vielfalt, mehr Wert durch Altbestand**.

### Quellen (Auswahl)

- Bundeswaldinventur 2022, BMEL (Link: <https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/vierte-bundeswaldinventur.pdf>)
- Ibisch, P. (2021 ff.): Resiliente Wälder durch naturnahes Management. HNEE Eberswalde (z. B. Stellungnahme: <https://www.bundestag.de/resource/blob/919446/03-Stellungnahme-Prof-Dr-Pierre-L-Ibisch.pdf>)
- Naturwald-Akademie (2020–2024): Naturwald-Monitoring und Empfehlungen für naturnahe Bewirtschaftung (Link: <https://bfn.bsz-bw.de/files/1573/NuL2022-07-02.pdf>)
- European Forest Institute (2022): Old-growth forests and carbon storage in Europe (Link: [https://efi.int/sites/default/files/images/resilience/OLD-GROWTH%20FORESTS\\_28.06.21.pdf](https://efi.int/sites/default/files/images/resilience/OLD-GROWTH%20FORESTS_28.06.21.pdf))
- Bundesamt für Naturschutz (2023): Biodiversität und Totholz in Wirtschaftswäldern (Link: [https://www.bfn.de/sites/default/files/BfN/service/Download/BfN\\_Texte\\_550.pdf](https://www.bfn.de/sites/default/files/BfN/service/Download/BfN_Texte_550.pdf))
- Landesamt für Umwelt Rheinland-Pfalz (2023): LandesBiotopkataster – schutzwürdige Biotopkomplexe im Stadtwald Koblenz (z. B. [http://umwelt.rlp.de/fileadmin/umwelt/Dokumente/Biotope/LBK/LandesBiotopkataster\\_RLP.pdf](http://umwelt.rlp.de/fileadmin/umwelt/Dokumente/Biotope/LBK/LandesBiotopkataster_RLP.pdf))